

Mein G'müt ist mir verwirret

Text: Herkunft unbekannt, vor 1600
Melodie; Hans Leo Haßler, 1601



1. Mein G'müt ist mir ver-wir-ret, das macht ein Jung - frau zart. Hab Tag und Nacht kein Ruh,
Bin ganz und gar ver - ir - ret, mein Herz, das kränkt sich hart.



führ all-zeit gro-ße Klag. Tu stets seuf-zen und wei-nen, in Trau - er schier ver-zag!

1. **Mein G'müt ist mir verwirret, das macht ein Jungfrau zart,**
bin ganz und gar verirret, mein Herz das kränkt sich hart,
Hab Tag und Nacht kein Ruh, führ allzeit große Klag.
Tu stets seufzen und weinen, in Trauer schier verzag.
2. **Ach dass sie mich tät fragen, was doch die Ursach sei!**
Warum ich führ solch Klagen, ich wollt ihr's sagen frei,
dass sie allein die ist, die mich so sehr verwundt.
Könnt ich ihr Herz erweichen, würd ich bald wieder g'sund.
3. **Reichlich ist sie gezieret mit schön Tugend ohn Ziel;**
höflich wie sie gebüret, ihr's gleichen ist nicht viel.
Für andern Jungfrau zart führt sie allzeit den Preis,
wann ich's anschau, vermeine, ich sei im Paradeis.
4. **Ich kann nicht ganz erzählen ihr Schön und Tugend viel.**
Für all'n wollt ich's erwählen, wär es nur auch ihr Will,
dass sie ihr Herz und Lieb geg'n mir wendet allzeit,
so würd mein Schmerz und Klagen verkehrt in große Freud.
5. **Aber ich muss aufgeben und allzeit traurig sein,**
sollt's mir gleich kosten Leben, das ist mein größte Pein.
Dann ich bin ihr zu schlecht, darum sie mein nicht acht,
Gott wollt's für Leid bewahren durch sein göttliche Macht.